



Obst- und Gartenbauverein 1914

Dossenheim

Gemeindenachrichten Ausgabe 07, 13. Februar 2026

Fachgerechter Heckenschnitt – was Weißdorn, Hibiskus und Co. mögen

Text: Alexa Feuchtenberger

Obst- und Gartenbauverein Dossenheim



Fachgerechter Heckenschnitt – was Weißdorn, Hibiskus und Co. mögen

Sonnenschein und milde Temperaturen ließen am vergangenen Samstag, dem 7. Februar, nicht nur die ersten Honigbienen zu den Sträuchern auf dem Gelände des Dossheimer Obst- und Gartenbauvereins ausschwärmen. Die Blüten der Winter-Heckenkirsche (*Lonicera purpusii*) sind in dieser Jahreszeit eine willkommene Futterquelle für Insekten. Auch die Teilnehmenden am Kurs „**Fachgerechter Heckenschnitt**“ waren auf das OGV-Grundstück gekommen, allerdings nicht zum Nektar- und Pollentanken. **Landschaftsgärtner Eike Grüber** erklärte vielmehr, wie und wann man Sträucher und kleine Bäume so schneidet, dass die natürliche Wuchsform der Pflanzen und somit auch deren Vitalität gefördert wird. Denn nur auf diese Weise können etwa Vogelnährgehölze ihr volles Potenzial entfalten und Blüten und Früchte tragen. Das freut nicht nur Insekten und Vögel, sondern auch uns Menschen. Wer sagt schon nein zu duftenden Farbtupfern im heimischen Garten?

Los ging es am Lederblättrigen Weißdorn, auch Apfeldorn genannt. Dieser hatte im Herbst und Winter mit seinen leuchtend roten Früchten bestochen.



Beeren am Apfeldorn schmücken jeden Garten

Fotos: Alexa Feuchtenberger

An einem entnommenen Ast ließ sich prima demonstrieren, was man unter einem Ableitungsschnitt versteht. Dabei wird ein älterer Ast auf einen jüngeren, vitalen Seitentrieb zurückgeschnitten. Der Saftfluss erfolgt daraufhin nur noch in diesen Trieb, der kräftig wachsen kann. Dieser Grundsatz gilt für jede Art von Schnitt wie Erziehungs-, Verjüngungs- und Erhaltungsschnitt: Kappen Sie einen Ast niemals einfach „irgendwo“, sondern wählen Sie eine günstige Verzweigungsstelle am Gehölz. Eike Grüber erklärte auch, wie man „auf Astring“ schneidet. Außerdem machte

er deutlich, warum zu große und zu viele Schnittwunden oder auch Stummel, die nach einem unsauberen Schnitt entstehen, dem Gehölz schaden können. Selbstverständlich hatte er auch das passende Werkzeug dabei und an einem jungen Hibiskus durften sich die Teilnehmenden selbst ausprobieren.



Interessierte Teilnehmende lernen am noch kleinen Hibiskus

Mut zum Schnitt

Auch wenn Eike Grübers Credo lautet, dass man den Sträuchern nach dem Schnitt nicht ansehen darf, dass sie geschnitten wurden – viel hilft nicht immer viel – ermutigte er die Teilnehmenden, nicht zimperlich mit Konkurrenztrieben im Strauchinneren umzugehen. Streben zwei Triebe die gleiche Richtung an und würden sich gegenseitig ins „Gehege“ kommen, muss einer entnommen werden. Zu Beginn zeigten sich die Teilnehmenden noch zurückhaltend, doch spätestens beim letzten Gehölz des Kurses, einer kräftig wachsenden Schmalblättrigen Ölweide am Grundstücksende, landete einiges an Holz auf der Wiese.

Zum Abschluss hatte der Referent noch einen „**Geheimtipp**“ parat: Wenn Sträucher blühen und fruchten dürfen, steigt natürlich deren ökologischer Wert. Gleichzeitig wird jedoch auch die Rechnung für den Gärtner oder der eigene Arbeitsaufwand geringer. Denn was ein Gehölz an Energie in Blüten und Früchte steckt, spart es an Wachstum ein. Radikalkuren à la „Hausmeisterschnitt“ hingegen haben zur Folge, dass schon bald wieder nachgeschnitten werden muss. Probieren Sie es doch einfach einmal aus!

Wir danken Herrn Grüber für die fachkundige Wissensvermittlung.



Foto: Sven Gropp

Wer Lust hat, noch mehr zum Thema Garten zu erfahren, kann schon am Samstag, dem 14. Februar, um 14 Uhr zum Rosenschnittkurs auf dem OGV-Gelände kommen. Passend zum Valentinstag lernen Sie, wie man der „Königin der Blumen“ durch den richtigen Schnitt zu möglichst reichem Blütenflor verhilft.

Weitere Informationen zum Obst- und Gartenbauverein finden Sie stets auf unserer Homepage unter www.ogv-dossenheim.de.
Text: Alexa Feuchtenberger